



# Der Geheimbericht des Grafen Czernin.

Der vielberebete Geheimbericht des Grafen Czernin an den früheren Kaiser Karl, jenes von Erzberger zitierte Schriftstück, das der Entente bekannt wurde, sei nachstehend seinem wesentlichen Wortlaut nach veröffentlicht. Er enthält eigentlich nichts, was nicht jeder Intellektuelle, der offene Augen hatte, damals — April 1917 — schon sah und dachte: daß wir mit unseren Kräften fertig sind.

Allernädigster Herr! Wollen Eure Majestät mir gestatten, mit jener Offenheit welche mir vom ersten Tage meiner Ernennung gestattet war, meine verantwortliche Meinung über die Situation entwickeln zu dürfen. Es ist vollständig klar, daß unsere militärische Kraft ihrem Ende entgegengeht. Diesbezüglich erst lange Details entwickeln, hieße die Zeit Eurer Majestät mißbrauchen.

Ich verweise bloß auf das zur Neige gehende Rohmaterial für Munitionserzeugung, auf das vollständig erschöpfte Menschenmaterial und vor allem die dumpfe Verzweiflung, welche sich vor allem wegen der Unterernährung aller Volksschichten bemächtigt hat und welche ein weiteres Tragen der Kriegslasten unmöglich macht. Wenn ich auch hoffe, daß es uns gelingen wird, noch die nächsten Monate durchzuhalten und eine erfolgreiche Defensive durchzuführen, so bin ich doch vollständig darüber klar, daß eine weitere Winterkampagne vollständig ausgeschlossen ist, mit andern Worten, daß im Spätsommer oder Herbst

## um jeden Preis Schluß gemacht werden muß.

Die größte Wichtigkeit liegt zweifellos auf dem Moment, die Friedensverhandlungen in einem Augenblick zu beginnen, in welchem unsere ersterbende Kraft den Feinden noch nicht zum vollen Bewußtsein gekommen ist. Treten wir an die Entente heran in einem Augenblick, in welchem Vorgänge im Innern des Reiches den bevorstehenden Zusammenbruch ersichtlich machen, so wird jede Demarche vergeblich sein und die Entente wird auf keine Bedingung, außer auf die, welche die vollständige Vernichtung der Zentralmächte bedeutet, eingehen. Rechtzeitig zu beginnen, ist von kardinaler Wichtigkeit.

Ich kann hier, so peinlich es mir ist, das Thema nicht beiseite lassen, auf welches der Nachdruck meiner ganzen Argumentation liegt. Es ist dies die revolutionäre Gefahr, welche an dem Horizont ganz Europas aufsteigt und, welche von England gestützt, seine neueste Kampfart darstellt. Fünf Monarchen sind in diesem Kriege entthront worden, und die verblüffende Leichtigkeit, mit welcher jetzt die stärkste Monarchie der Welt gestürzt ist, möge dazu beitragen, nachdenklich zu stimmen und sich des Sahes zu erinnern: Exempla trahunt. Man antworte mir nicht, in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn seien die Verhältnisse anders. Man erwidere nicht, daß die festen Wurzeln des monarchischen Gedankens in Berlin oder Wien ein solches Vorgehen ausschließen. Dieser Krieg hat eine neue Aera der Weltgeschichte eröffnet. Er hat keine Vorbilder und keine Vorakten. Die Welt ist nicht nur

dieselbe, die sie noch vor drei Jahren war, und vergeblich wird man nach Analogien für alle die Vorgänge, die heute zur Alltäglichkeit geworden sind, in der Weltgeschichte suchen.

Ich glaube nicht, daß die interne Situation in Deutschland wesentlich anders steht als hier, nur fürchte ich, daß man sich in Berlin in den militärischen Kreisen gewissen Täuschungen hingibt. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß auch Deutschland genau so wie wir an dem Ende seiner Kraft angelangt ist, wie dies die verantwortlichen politischen Faktoren Berlins auch gar nicht leugnen. Ich bin felsenfest davon durchdrungen, daß, wenn Deutschland versuchen sollte, eine weitere Winterkampagne zu führen, sich im Innern des Reiches ebenfalls Umwälzungen ergeben werden, welche mir als den verantwortlichen Verteidiger des dynastischen Prinzips viel ärger erscheinen, als ein von den Monarchen geschlossener schlechter Friede. Wenn die Monarchen der Zentralmächte nicht instande sind, in den Monaten den Frieden zu schließen, dann werden ihn die Völker über ihre Köpfe hinüber machen, und dann werden die Wogen der revolutionären Vorgänge alles das wegschwemmen, wofür unsere Brüder und Söhne heute noch kämpfen und sterben.

Ich möchte gewiß keine horatio pro domo halten, aber ich bitte Eure Majestät, sich gnädigst erinnern zu wollen, daß, als ich als einziger seit zwei Jahren den rumänischen Krieg vorausgesagt habe, ich nur tauben Ohren gepredigt habe, und daß ich, als ich zwei Monate vor dem Kriegsausbruch fast den Tag des Beginns prophezeite, nirgends Glauben fand.

Ebenso überzeugt wie von meiner dermaligen Diagnose bin ich von meiner heutigen, und ich kann es nicht eindringlich genug wiederholen, daß wir die Gefahren, die ich wachsen und wachsen sehe, nicht gering anschlagen mögen.

## Die amerikanische Kriegserklärung

hat zweifellos die Situation wesentlich verschärft. Es mag ja sein, daß Monate vergehen werden, bevor Amerika nennenswerte Kräfte auf den Kriegsschauplatz werfen kann, aber das moralische Moment, das Moment, daß die Entente neue kräftige Hilfe erhofft, verschiebt die Situation zu unseren Ungunsten, weil unsere Feinde bedeutend mehr Zeit vor sich haben als wir und länger warten können, als wir dies leider instande sind. Welchen Fortgang die russischen Ereignisse haben werden, kann heute noch nicht gesagt werden. Ich hoffe, und dies ist ja eigentlich der Angelpunkt meiner ganzen Argumentation, daß England seine Stofkraft für lange Zeit, vielleicht für immer verloren hat und daß dieses wichtige Moment ausgenutzt werden kann. Trotzdem erwarte ich, daß eine französisch-englische, wahrscheinlich auch eine italienische Offensive unmittelbar bevorsteht. Das glaube und hoffe ich, daß es uns gelingen wird, diese beiden Angriffe abzuschlagen. Ist dies gelungen — und ich rechne, daß dies in zwei bis drei Monaten geschehen sein kann — dann müssen wir, bevor Amerika das militärische Bild neuerlich zu unseren Ungunsten

verschiebt, einen weitergehenden detaillierten Friedensvorschlag machen und uns nicht davor scheuen, eventuell große, schwere Opfer zu bringen.

Man setzt in Deutschland große Hoffnung auf den

## Unterseebootkrieg.

Ich halte die Hoffnungen für trügerisch. Ich leugne keinen Augenblick die fabelhaften Erfolge der deutschen Seehelden; ich gebe bewundernd zu, daß die Zahl der monatlich versenkten Tomen etwas fabelhaftes ist, aber ich konstatiere, daß der von den Deutschen erwartete und vorausgesagte Erfolg nicht eingetreten ist.

Eure Majestät werden sich erinnern, daß uns Admiral Holtendorff bei seiner Anwesenheit in Wien positiv vorausgesagt hat, der verschärfte Unterseebootkrieg beginne in sechs Monaten England matt zu setzen. Eure Majestät werden sich weiter erinnern, wie wir alle diese Voraussetzungen bekämpft und erklärt haben, daß wir zwar nicht daran zweifeln, daß der Unterseebootkrieg England schädigen werde, daß aber der erwartete Erfolg durch den voraussichtlichen Eintritt Amerikas in den Krieg paralytisiert werden dürfte. Es sind heute zweieinhalb Monate (also fast die Hälfte des angesagten Termins) seit dem Beginne des Unterseebootkrieges vergangen, und alle Nachrichten, die wir aus England haben, stimmen darin überein, daß an einen Niederbruch dieses gewaltigsten, gefährlichsten unserer Gegner auch nicht einmal zu denken ist. Wenn Eure Majestät trotz Ihrer schweren Bedenken dem deutschen Wunsche nachgaben und die österreichisch-ungarische Marine an dem Unterseebootkrieg haben beteiligen lassen, so geschah dies nicht, weil wir durch die deutschen Argumente belehrt worden wären, sondern weil es Eure Majestät für absolut notwendig hielten, in treuer Waffengemeinschaft auf allen Gebieten mit Deutschland vorzugehen und weil wir die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß Deutschland von dem einmal gefassten Beschlusse, den verschärfsten Unterseebootkrieg zu beginnen, leider nicht mehr abzubringen sei.

Aber heute dürften auch in Deutschland die begeistertsten Anhänger des Unterseebootkrieges zu erkennen beginnen, daß dieses Mittel den Sieg nicht entscheiden wird, und ich hoffe, daß der leider unrichtige Gedanke, England werde binnen weniger Monate zum Frieden gezwungen sein, auch in Berlin an Boden verlieren wird. Nichts ist gefährlicher, als jene Dinge zu glauben, die man wünscht, nichts ist verhängnisvoller als das Prinzip, die Wahrheit sehen zu wollen und sich utopischen Illusionen hinzugeben, aus dem früher oder später ein furchtbares Erwachen erfolgen muß.

Auch in einigen Monaten wird England, der treibende Faktor des Krieges, nicht gezwungen sein, die Waffen niederzulegen, aber vielleicht, und hierin gebe ich einen limitierten Erfolg des Unterseebootkrieges zu — vielleicht wird England sich in einigen Monaten die Rechnung stellen, daß es klug und vernünftig sei, diesen Krieg à outrance weiterzuführen, oder ob es nicht staatsmännischer sei, goldene Brücken zu betreten,

wenn ihnen dieselben von den Zentralmächten gebaut werden, und dann wird der Augenblick kommen für weitgehende schmerzliche Opfer seitens der Zentralmächte.

Eure Majestät haben die wiederholten Versuche unserer Feinde,

## uns vor unseren Bundesgenossen zu trennen,

unter meiner verantwortlichen Deckung abgelehnt, weil Eure Majestät keiner unehrlichen Handlung fähig sind, aber Eure Majestät haben mich gleichzeitig beauftragt, den verbündeten Staatsmännern des Deutschen Reiches zu sagen, daß es mit unseren Kräften zu Ende geht und daß Deutschland über den Spätsommer hinaus nicht mehr auf uns wird rechnen können. Ich habe diesen Befehl ausgeführt, und die deutschen Staatsmänner haben mir keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch für Deutschland eine weitere Winterkampagne ein Ding der Unmöglichkeit sei, und in diesem Satze liegt eigentlich alles, was ich zu sagen habe: Wir können noch einige Wochen warten und versuchen, ob sich die Möglichkeit ergebe, in Paris oder Petersburg zu sprechen. Gelingt dies nicht, dann müssen wir — noch rechtzeitig — unsere letzte Karte ausspielen und jene äußerste Proposition machen, die wir früher angedeutet haben.

Eure Majestät haben den Beweis erbracht, daß Sie nicht egoistisch denken und dem deutschen Bundesgenossen kein Opfer zumuten, welches Eure Majestät nicht selbst zu tragen bereit wären. Mehr kann niemand verlangen. Gott und Ihren Völkern sind es Eure Majestät schuldig, alles zu versuchen, um die Katastrophe eines Zusammenbruches der Monarchie zu verhindern. Vor Gott und Ihren Völkern haben Eure Majestät die heilige Pflicht, das dynastische Prinzip und Ihren Thron zu verteidigen mit allen Mitteln und bis zu Ihrem letzten Atemzuge.

In tiefster Ehrfurcht

gez. Czernin.

# Der Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz — gescheitert.

Wien, 12. August. Wie die Korrespondenz Herzog erfährt, kann der in Aussicht genommene Anschluß Vorarlbergs an die Schweiz als gescheitert betrachtet werden. Wenn auch in Vorarlberg selbst die Majorität der Bevölkerung sich für den Anschluß ausgesprochen hat, so dürften diese Bestrebungen doch kaum einen Erfolg aufzuweisen haben. Da die Schweiz für den Anschluß ideale und nicht wirtschaftliche Motive als Voraussetzung erachtet und maßgebende Schweizer politische Kreise der Ansicht sind, daß im Falle des Anschlusses Vorarlbergs an die Schweiz die Deutschen Vorarlbergs niemals wirkliche Schweizer würden. Mit Rücksicht darauf, daß die Frage des Anschlusses Vorarlbergs an die Schweiz als erledigt angesehen werden kann, ist auch anzunehmen, daß in Nordtirol die Bestrebungen, außerhalb Deutschösterreichs anderweitigen Anschluß zu finden, in den Hintergrund gedrängt werden.

# Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.

29] (Nachdruck verboten.)

Und die Gäste, besonders die Herren die ein viel zu ritterliches Wesen besaßen um anders als höflich gegen eine Dame zu sein, richteten sich nach den Gastgeberin. Und es war auch unmöglich, anders als auf diese Weise der edlen Erscheinung des Mädchens zu begegnen. So wie sie sich durch die Einfachheit des Anzuges von all den Damen unterschied, so überragte sie fast alle durch die Anmut ihres Wesens. Sie konnte sich zwar anfangs schwer zurechtfinden. Ihr Sinn war auf das Stille und Große gerichtet, darum liebte sie auch einfache Farben. Der Reichtum und Glanz um sie verwirrte und blendete sie fast. Sie glaubte sich in eine Zauberwelt versetzt. Welch außerlesene Pracht in den Sälen und nichts als Gold und Sammet bei den Herren und Damen! Ein schlichter schwarzer Frack wäre ein wohlthuender Ruhepunkt für ihr Auge gewesen, statt dessen blühten und stimmerten die golddurchwirkten rot und blauesammetenen Dollmans und Attilas der Herren und die goldverkrämten Atlas- und Sammetfleppen der Damen in dem slutenen Lichtmeer. Selbst die aufwartenden Diener trugen silberverschürzte Livreen. Die vielen Säle waren schon vollgedrängt und

noch immer rollten neue Kutschen heran, die Gäste brachten. Es war ein reichhaltiges Programm: Vorträge, Gesang, Spiel, und die letzten Stunden sollten durch Tänze ausgefüllt werden.

Um neun Uhr begannen die Vorträge. Sie wurden in ungarischer Sprache gehalten, und Elisabeth konnte nichts davon verstehen; was sie aber dabei interessierte, war das lebendige Geberdenspiel der Vortragenden, das Feuer und die Kraft des Ausdrucks. Ebenso erging es ihr bei den Deklamationen. Es waren Gedichte von Petöfi und Brös Marty, aber welcher Wohlklang, welches Feuer lag in den fremd klingenden Lauten: sie berührten mit seltsamem Zauber die Seele. Und das interessante Schauspiel, das das Publikum bot, die blühenden Augen, die feurigen Wienen, das Glanzstrahlen nach jedem Stiche! Nach den Deklamationen sang Komtesse Wilma ein ungarisches Lied. Sie war ein kleines, zierliches Fräulein, fast sylphidenartig, in weißen Atlas und roten Krepp gekleidet, von Blumen und Diamanten fast überhäuft. Wie sie sang, mußten einst die Sirenen gesungen haben, als sie, an dem unheimlichen Abgrund sitzend, Odysseus mit seiner Schar lockten. Sinnenberaubend und herzbeklöhnend, voll sinnlicher Blut und Leidenschaft klang ihre Stimme und der Applaus, der ihr gezollt wurde, war der Stürmen des Meeres zu vergleichen. Nach ihr betrat Elisabeth

die Bühne. Welch ein Gegensatz! Wie wohlthuend berührte die edle Erscheinung das Auge. In einfache, schwarze Seide gekleidet, das Kleid keusch bis zum Halbe reichend, die dicken, goldblonden Flechten wie gewöhnlich in schlichtem Kranz um den herrlichen Kopf gelegt, fetten Schmuck als ein Sträußchen Bergkristalleinicht an der Brust, die ihr auch erst die Gräfin aus dem Treibhause hatte holen lassen, mit der Bemerkung, so ganz ohne jeden Schmuck dürfte sich eine junge Dame in einer solchen Gesellschaft nicht sehen lassen, so stand sie da, und der Eindruck, den Komtesse Wilma hinterlassen, schwand vollständig, und hätte sie jetzt neben der hohen Gestalt des deutschen Mädchens gestanden, sie wäre etwa .. wie eine Wachsfigur, oder eine von Pracht überladene Puppe neben der erhabenen Figur einer antiken Statue erschienen. Und so verschieden, wie das Äußere, war auch Gesang und Spiel.

Es waren Mendelssohnsche Lieder, die Elisabeth spielte. Wie eine reine Priesterin der Kunst stand sie dort oben. Welch ein stilles warmes Licht war über ihr ganzes Gesicht gebreitet! Und wie quollen die Töne aus den Saiten .. wie ein verklärter Hauch, verführend, erhebend und zugleich die tiefste Seele erschütternd. Vor solchen Tönen schwand alles Gewöhnliche und Gemeine und nur warmes und reines Empfinden blieb in der Menschenbrust.

Kein Glanzstrahl schnitt den letzten Ton, das letzte Wort ab, wie es bei Komtesse Wilmas Gesang der Fall gewesen. Als sie geendet, war eine Stille, daß man ein Blatt hätte fallen hören können. Es war wie in einer Kirche. Und als sich später der Applaus löhrang, war auch er der Stimmung angemessen, fast weibevoll.

Es waren noch einige Vorträge zu hören, aber die Lust daran war den meisten vergangen.

Man verteilte sich in den verschiedenen Sälen und bildete bis zum Souper Gruppen. Elisabeth war fast der Mittelpunkt geworden, denn viele kamen und sprachen ihren Dank aus, aber zu einer rechten Unterhaltung konnte es doch nicht kommen, da die meisten ein schlechtes Deutsch sprachen.

Bei Tisch war der alte Graf Palfy Elisabeths Tischnachbar. Endre hatte Kavaliersplichten gegen eine junge Kusine zu erfüllen und Geza bot sich ihr nicht an, er hielt sich überhaupt den ganzen Abend fern und sie war froh darüber. Seit der Geschichte der Alten konnte sie ihm kein freundliches Wort gönnen. Zwar als sie ihm jetzt bei Tische gegenüber saß, konnte sie sich trotz allem einer leisen Teilnahme nicht erwehren. Sein Gesicht trug Spuren eines wirklichen Seelenschmerzes und sie mußte sich gestehen, trotz der un schön regellosen Züge hatte der Kopf etwas bedeutendes neben den regelmäßigen Gesichtern der meisten Herren.

### Der Friedensvertrag für Deutschösterreich.

Wien, 12. August. Die Ueberreichung der Antwort auf unsere letzte Mantelnote wurde aus unbekanntem Gründen um vierundzwanzig Stunden verschoben und erfolgt daher erst am Donnerstag. In diesem Tage beginnt auch die fünfzügige Ueberlegungsfrist zu laufen, die Dienstag 19. August, zu Ende geht. In diesem Tage muß der Friedensvertrag von Dr. Renner unterzeichnet werden, wenn nicht etwa aus inneren Gründen Deutschösterreichs Dr. Renner eine Erstreckung des Ultimatums um wenige Tage erwirken sollte. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages wird höchstwahrscheinlich am Donnerstag erfolgen.

Berlin, 12. August. Nach einer Meldung aus Karlsruhe erklärte Pichon im französischen Kammerauschuß, daß die Alliierten voraussichtlich die neuen österreichischen Gegenvorschläge ablehnen werden.

### Wunsch nach Urlaub.

Paris, 12. August. Einige Kreise der Friedenskonferenz haben angeregt daß eine Vertagung der Konferenz wegen Urlaubes nach nunmehr achtmonatiger Tätigkeit angezeigt wäre. Nach der Ansicht der Mehrheit müßten doch vorher die Verträge mit Deutschösterreich, Bulgarien und Ungarn unterzeichnet sein. Da die Verhandlungen mit der Türkei sich vermutlich lange hinziehen dürften, ist eine Vertagung der Konferenz nicht ausgeschlossen, insofern von jeder Macht nur ein Bevollmächtigter mit einigen Sachverständigen in Paris zurückbleiben würde.

### Die Friedenstagung.

St. Germain, 12. August. Es verläutet in Konferenzkreisen, daß die Tagung nach den Ferien, die am 25. August beginnen sollen, nicht mehr in der bisherigen Form zusammenzutreten werde. Die südamerikanische und andere Delegationen, deren Aufgaben erfüllt sind, werden in ihre Heimat zurückkehren und die Geschäfte sollen vom fünferat geführt werden, der immer nur die direkt beteiligten Nationen zu Verhandlungen einladen werde.

### Demonstrationsparade gegen eine Monarchie in Deutschösterreich.

Wien, 12. August. Wie die Blätter melden, wird Mittwoch die gesamte bewaffnete Macht Wiens eine Kundgebung gegen die monarchistischen Bestrebungen und für die Republik in Form einer Demonstrationsparade vor dem Parlament veranstalten. In den Landeshauptstädten seien ähnliche Kundgebungen vor den Landesregierungen geplant.

### Das Vorgehen der Rumänen im Banat.

Uagy. Beczkeres, 12. Aug. (EKZ.) Hier verlautet, daß die Rumänen nicht früher ruhen werden, bevor sie nicht das ganze Banat bis zur Theiß in ihre Hand bekommen. Diese Nachricht brachte das jugoslawische Telegraphenbüro auf Grund privater Informationen. Die Nachricht ist noch nicht amtlich bestätigt. Fest steht jedoch, daß die Rumänen in jenem Teile des Banats, den sie besetzt halten, heftig agitieren. Sehr viel liegt ihnen daran, im Ausland eine für sie günstige Meinung zu schaffen, deshalb schreiben sie Notizen und Denkschriften. Sie haben bereits Legionen errichtet und drohen den Serben mit dem Krieg. Der Turnerbund ist bereit, sich mit Waffen zu erheben. Es ist nun notwendig, daß auch wir uns zum Widerstand organisieren. Die Bevölkerung ist durch die Reden, die die Rumänen verbreiten, erschreckt, da die Rumänen angeblich die Besetzung des ganzen Banats beabsichtigen. Die gesamte Presse muß sich für unsere Sache einsetzen und mithelfen, daß der größte Teil des Banats uns zu fällt. Temesvar haben wir nur durch unsere Nachgiebigkeit verloren. Weiter dürfen wir nicht nachgeben, weil dies dringende wirtschaftliche Interessen verwehren.

### Die Kriegsgefangenen in Sibirien.

Wien, 13. August. Die deutschösterreichische Staatskommission für Kriegsgefangene und Zivilinternierte hat mit der deutschen Regierung wegen des Rücktransportes der Kriegsgefangenen aus Sowjet-Rußland Fühlung genommen. Es wird geplant, die Gefangenentransporte über Dänaburg zu leiten. Die für Sowjet-Rußland bestimmte Kommissi-

on hat ihre Vorbereitungen beendet und kann nach Eintreffen der Einreisebewilligung durch die dortige Regierung sofort abgehen. Die Staatskommission wird bei der Regierung beantragen, diese möge veranlassen, daß in den einzelnen Ländern von den Verbänden und Organisationen Sammlungen für Liebesgaben an die Heimkehrer eingeleitet werden.

### Die Arbeiterbewegung.

Amsterdam 12. August. Die „Telegraaf“ meldet, sind in Tokio die Seher in den Ausstand getreten. Infolgedessen erscheinen zum erstenmal in der Geschichte der Stadt keine Zeitungen.

Amsterdam, 12. August. Die „Times“ meldet aus Washington, die Lage in der amerikanischen Industrie habe sich dank der Entschlossenheit, mit der Wilson eingegriffen habe, gebessert. Wesentlich habe auch dazu der Umstand beigetragen, daß die Bewegung unter den Arbeitern augenblicklich von den gemäßigten Elementen der Arbeiterschaft geführt zu werden scheint.

### Der Eisenbahnerstreik in Amerika.

Zu dieser, in unserer gestrigen Ausgabe erschienenen Nachricht fügen wir berichtigen hinzu, daß nicht 50, sondern 50.000 Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in Newyork in Ausstand getreten sind.

### Keine Terrorabsichten der amerikanischen Eisenbahner.

Amsterdam, 12. August. Das Presbüro „Radio“ meldet aus Newyork: Die Eisenbahnangestellten veröffentlichten eine von 15 Führern unterzeichnete Erklärung, worin erklärt wird, daß die Arbeiter nicht die Absicht hätten, das Publikum durch Gewalt einzuschüchtern.

Genf, 12. August. „La Bataille“ meldet, die Lage in Amerika sei durch die von den Eisenbahnern mit allen Mitteln angestrebte Verstaatlichung der Bahnen äußerst ernst. Wenn die amerikanischen Arbeiter siegreich blieben, wären die Folgen für Europa, besonders für England, nicht abzusehen. Die Kapitalisten Amerikas und Englands bildeten einen Geheimbund, um diese Bewegung niederzuschlagen.

### Der Kampf der englischen Arbeiter.

Genf, 12. August. „L'Information“ meldet, Henderson sei wegen der schwierigen Lage eiligst nach London berufen worden. Der Bäckersstreik habe sich auf ganz England ausgebreitet.

In Liverpool sei es zu neuen Unruhen gekommen. Man befürchtet, daß die Elektrizitätswerke der Stadt geschlossen werden.

### Chemnitz vor dem Generalstreik.

Chemnitz, 12. August. Auch der gestrige Sonntag ist ruhig verlaufen. Der Arbeiterrat für den Industriebezirk Chemnitz hat die Bevölkerung aufgefordert, bis Dienstag abends alle Waffen und das geraubte Heeresgut abzuliefern. Heute vormittags findet eine Versammlung der Arbeiter- und Angestelltenausschüsse statt, die sich mit dem Ergebnis der mit der Regierung in Dresden gepflogenen Verhandlungen beschäftigen und, wenn nötig, den Generalstreik beschließen wird. Der Kampf um den Hauptbahnhof hat, wie nunmehr feststeht, 25 Tote, darunter 14 Soldaten und 105 Verwundete, darunter 56 Soldaten, gefordert.

### Der Bankbeamtenstreik in Berlin und Hamburg.

Hamburg, 12. August. Die Angestellten der Norddeutschen Bank haben sich dem Streikbeschuß mit 208 gegen 97 Stimmen angeschlossen.

Hamburg, 12. August. Gemäß den Beschlüssen der Versammlungen der Angestellten der Hamburger Girobanken ist heute der Streik begonnen worden. Die Banken sind von Streikposten umstellt. Am Ausschreitungen gegen die Arbeitswilligen zu verhindern, sind die Banken gemäß der von General Lettow Vorbeck abgegebenen Erklärung, daß es Aufgabe des Korps sei, in Hamburg die Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten, militärisch besetzt.

### Gedankensplitter.

Am häuslichen Herd hat sich schon mancher die Finger verbrannt. Wir suchen oft lange Zeit den richtigen Schlüssel zum Herzen einer Frau und es ist — offen.

## Marburger- und Tages-Nachrichten.

**Ernennung.** Der weit über Marburgs Grenzen hinaus bekannte Schriftsteller und Bürgerschuldirektor Herr Karl Bienecke wurde vom steiermärkischen Landes-Schulrate zum Direktor der Mädchenbürgerschule in Bruck ernannt.

**Kundmachung.** Wir verweisen auf die Kundmachung im heutigen Blatte, welche die Gewerbetreibenden und Kaufleute vor materiellem Schaden bewahrt, weshalb es in ihrem Interesse liegt, sich darnach zu richten.

**Konzert.** Sonntag den 17. August findet im „Kreuzhof“-Prachtgarten, bei ungünstiger Witterung in den Saalräumen, ein großes Konzert, ausgeführt von der Südbahnwerkstättenkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Max Schönherr, statt.

**Großes Preislegelschießen.** Am Freitag den 15. August beginnt im Gasthause Juritsch in der Bankarigasse 6 ein Preislegelschießen mit richtigen „Friedenspreisen“, die wohl zahlreiche Teilnehmer anlocken werden. Näheres im Ankündigungsteil unseres Blattes.

**Zur Lohnbewegung der Schneider in Marburg.** Die Schneider stehen seit Samstag den 9. d. M. im Ausstand. Einige Firmen haben die Forderungen bewilligt.

**Mahrenberger Nachrichten.** Vor kurzem wurde beim Kaufmann Bauer eine größere Menge Mehl und Mais beschlagnahmt. Der Grund ist, weil er des Nachts an deutschösterreichische Schmuggler Mehl und Kukuruz verkaufte. Sonderbarerweise war in unserem Markte in letzterer Zeit kein Körnchen Mais zu bekommen. Ebenfalls wenig war bei gewissen Kaufleuten Mehl vorhanden. Es wurden daher von der Behörde Karten eingeführt. Infolgedessen kamen viel aufgespeicherte Vorräte zum Vorschein, während man am vorhergehenden Tage nichts zu kaufen bekam. Besitzer in der Nähe der Grenze kauften ebenfalls große Mengen von Getreide ein und schafften sie nach Deutschösterreich, aber nicht etwa für die notleidende Bevölkerung, sondern für die Kriegsgewinner in Wien, welche dafür hohe Preise zahlten. Diese schönen Zeiten haben sich jetzt aufgehört, sehr zum Mißvergnügen der betreffenden Kaufleute. — (Wetterbericht.) Nach der letzten langen Regenperiode ist seit zwei Tagen schönes Wetter eingetreten, das einige Zeit anhalten dürfte.

### Kino.

**Stadtkino.** Heute finden die letzten Vorstellungen des Gesellschafts-Sittendrama „Die Ehe der Charlotte von Brackel“ statt. Die bisherigen Vorstellungen fanden ungeteilten Beifall und entzückten das feine, amulige und herzgeminnde Spiel der liebreizenden Filmschauspielerin „Lothe Neumann“, die Zuseher ganz

besonders. Bruno Kästner, der ausgesprochene Damenliebling, verstand es auch in diesen Filmen durch seine, von jeder Ueberfreibung sich fernhaltende, natürliche, vornehme Spielweise, die Mädchenherzen zu erobern. Auf das kommende Programm sei bereits heute schon besonders aufmerksam gemacht. „Die Todesfahrt nach Monte-Carlo“, ein Sensationsfilmwerk in 5 Akten, mit der erstklassigen Filmdarstellerin „Grace Sidway“, bietet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

### Volkswirtschaft.

**Chemische Industrie in Deutschösterreich.** Die vielen Neugründungen von produzierenden und Händlerfirmen der Chemikalien- und Farbenbranche erschweren es dem Kaufmann in Jugoslawien, jene Firmen ausfindig zu machen, wo er reell und gut bedient wird. Es ereignen sich speziell in der chemisch-technischen Branche wiederholt Fälle, daß jugoslawische Einkäufer nach Wien kommen, über die Adressen der realen Firmen uninformiert sind und dadurch illegitimen Elementen in die Hände geraten. Es ergeht daher an alle Interessenten die Mitteilung, daß Auskünfte über Firmenverhältnisse in Deutschösterreich bei der Zweigstelle des Deutschösterreichischen Warenverkehrs-Büros in Laibach, Resljeva cesta Nr. 1, 2. Stock, eingeholt werden können.

**Salzeinfuhr.** Auf Grund eines Beschlusses der staatlichen Monopolverwaltung in Belgrad ist von nun an die Einfuhr von Salz in das Königreich SHS bei allen Zollstellen ohne besondere Erlaubnis gestattet. Bei der Einfuhr ist nur eine Monopoltaxe von 17 Dinar und 60 Para für 100 Kilo Salz zu bezahlen. Die diesbezügliche Kundmachung erliegt den Interessenten in der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Einsicht auf.

**Lederabfälle für Sattler.** Bei der Wirtschaftskommission für Sachdemobilisierung befindet sich eine größere Menge von Lederabfällen, die für Sattler geeignet sind. Zum Zwecke der Anweisung sollen die Sattler an die Wirtschaftskommission für Sachdemobilisierung, Soda ulica, Laibach, wenden.

**Einfuhr von Jutesäcken.** Firmen, welche sich für die Einfuhr von Jutesäcken interessieren, erhalten in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach die Adressen einer französischen Firma, die derartige Säcke offeriert.

## Dr. Krauß

ist zurückgekehrt. Ordiniert von 8 bis 10, 14 bis 16 Uhr. 14325

### Gebrauchte

# Nähmaschinen

bestens funktionierend in verschiedenen Systemen preiswert zu verkaufen bei

## Moriz DADIEU

mechanische Werkstätte  
Marburg, Viktringhofgasse 22.

## Export-Akademiker,

gut gehendes Geschäft im Stadtgebiet oder nächsten Umgebung von Marburg zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anträge unter „Gasthaus 100 000“ a. d. Dv. 14266

## Fahrradmäntel und Schläuche

zu haben bei

## Moriz Dadieu,

mechan. Werkstätte, Viktringhofg. 22.

Kaufen 1000—6000 Kartons

## Ottoman

Club, Abadie, Samum-Zigarettenpapier.  
Anträge billigt unter „Zigarettenpapier“ an die Verw. 14389

### Warnung!

Wir warnen jedermann auf unseren Namen weder Geld noch Geldeswert zu verabsolgen oder Waren zu geben, da wir für nichts haften und für niemanden zahlbar sind. Josef und Christine Krausz, Oberlehrer. 14404

## Hotel mit Café event. Restaurant

zu kaufen oder pachten gesucht. Offerte an Badedirektion Stubica, Föplitz. 14331

## Buchen- und Eichen-Brennholz

jedes Quantum zu kaufen gesucht. Offerte mit Preis und Mengenangabe unter „Brennholz“ an die Verw. zu richten. 14394

## Glaswand

schön, gut erhalten, 8 Met. lang, 2 Meter hoch, preiswert zu verkaufen. Anfr. Cafe Drau. 14398

## Brillantring

Prachtstück, umständelhalber außer preiswert zu verkaufen. Auskünfte aus Gefälligkeit bei Hermann Berke, Burggasse 7. 14406

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

**Fahre Samstag** den 16. d. auf 2 Tage nach Laibach, übernehme jeder Art persönlicher Besorgungen wie Reisepaßangelegenheiten, Ueberbringung kleinerer Warensendungen und anderer Geschäftsaufträge. Antr. raschestens unter 'Vertrauenssache' an Ww. 14352

**Reise** Sonntag den 17. August nach Graz und Wien, übernehme jeder Art persönlicher Besorgungen, sowie Geschäftsaufträge u. dgl. Adresse in der Bero. 7287

## Realitäten

**Haus** mit Gemischtwarenhandl. und Landesproduktengeschäft nebst Gasthaus 'Goldgrube' wird wegen Familienangelegenheiten sofort verkauft. Anfr. in Bero. 14312

**Weingartenbesitz**, 20 Minuten von Marburg, im besten Ertragsnis, mit Gras- und Obstgarten, Wingerhaus, Stall, Keller, Presse, mit Ziegel gedeckt, zirka 4 Joch zu verkaufen. Anfr. Bero. 14347

**Haus** mit vier Zimmer, Küche, Keller, großem Wirtschaftgebäude, großer Obstgarten, Gemüsegarten, Feld und Wiese, zusammen 2 Joch groß zu verkaufen. Gartengasse 6, Boderisch, Richtung Frankenstein, eine halbe Stunde von der Reichsbrücke. 7302

**Geschäftshaus** samt Einrichtg., Bohnung, Grund, beste Lage, preiswert.

**Wesig**, beinhalb Joch, 2 Gebäude, große Obsterte 20.000 R.

**Geschäftshaus** in groß. Markt, Bäckerei, Kaffee, Spezerei, anschließend großer Grund samt Wirtschaft

**Elegante Villa** und Zinshaus, Mehrere Einfamilienhäuser m. Grund, Garten, 7305

**Realitätenbüro 'Rapid'**, Marbg., Herrngasse 28

**Kleine Villa** in Deutschösterreich samt dreiviertel Joch Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen event. zu tauschen. Adresse Mühlgasse 32, 1. Stod. 14409

## Zu kaufen gesucht

**Weinflaschen**, 7/10 Bouteillen laut Weinhandlung Kugel und Hofmann. 11614

**Käfer, Käse, Flaschen** jeder Menge taufen Terausch u. Gerhob, Domplatz 2. 12223

**Gut erhaltene Mandoline** zu kaufen gesucht. Antr. täglich von 12-13 an J. Reichen, Domplatz 3. 14356

**Chiffon** zu kaufen gesucht. Kaiserfeldgasse 20.

**Alter runder Tisch** sowie 3 bis 4 alte Stühle zu kaufen gesucht. Antr. unter 'R. S.' an W. 14399

**Jede Menge Oele, Fette**, auch verorbene Speisefette kauft D. Baumann, Gouobis. 14400

## Zu verkaufen

**Neue Herrenstrapschuhe** 42, aus hartem Kalbleder mit Kersohlen um 200 R., ein leichtes Kummert für großes Pferd mit Metallbeschlag um 160 Kronen sofort zu verkaufen. Abt. i. d. Bero. 14357

**100 bis 150 Kilo**, garantiert reinen Schlanderhonig, licht, zu verkaufen. Abt. i. d. Bero. 14355

**Schöner junger Hund** zu verkaufen. Abt. Dgner, Bittkinghofgasse 9. 14359

**Sehr gutes Herrenfahrrad** ist zu verkaufen. Anfr. Franz Josefstraße 27, im Café. 14350

**Hochelegante, leichte, moderne Speisezimmergarnitur**, lichter Marmor, spanische Wand, Brochfisch, reich in Gold gefasst, echt japanisch, kleiner Eiskasten, Wegwoodgeschire zum Weinen, für Liebhaber fast geschenkt, einfacher Kasten, Tisch billig zu verkaufen. Abt. Herrngasse 58, 3. Stod, Tür 12. 14354

**Thermalbad** zu verkaufen. Abt. Elisabethstr. 11, Tür 3. 14366

**Fechtung** und zwar Futurum, Kartoffel, Kraut und Fischen zu verkaufen. Abt. Thelen 29 14351

**Pneumatik** für Automotore u. Fahrräder, alle Dimensionen, ganze Garnituren oder einzelne Teile verkauft Josef Simide, Schillerstraße 6.

**Schönes Herbstkorn** zu verkaufen. Abt. i. d. Bero. 14379

**Neue Kollwäschmaschine** samt Tisch, junge Nachteule zu verkaufen. Abt. Walbg 9. 14371

**Kipfel- und Frühkartoffel** zu verkaufen. Abt. Gut Lindenhof, Post Ober- St. Kunigund. 14378

**2 Kästen**, 1 Kinderkorbsett, 1 Garnitur, 1 Siebbewanne zu verkaufen. Adresse Trieflerstraße Nr. 56. 14369

**Verrennfahrrad**, Grammophon, Nachtkasten, Verschiedenes zu verkaufen. Abt. Tegethoffstr. 61, im Geschäft. 14367

**Wintermantel** mit Kraagen und Wermel aus Himalayaloden, dunkeloliv, Smokinganzug aus Kamgarn schwarz und lichte Winterhose zu verkaufen. Als beste Friedensware, fast neu, für großen Mann. Abt. i. d. Bero. 14342

**Schwarzer** fast neuer **Herrenwinterrock** dunkelblauer Gehrod und Gasthaus Tischlicher zu verkaufen. Apothekergasse 7 14304

**Jagdgewehre** und **Munition** erzeugt und liefert Franz Sedie, Gewehrfabrik in Jerlach, Kärnten. Versandt nach Jugoslawien zollfrei. Preisauflistung nach Verlangen kostenlos. 14334

**Stärker**, weicher großer **Raffen** zu verkaufen. Abt. Schillerstr. 24, 2. St., rechts. 14328

**1 Krefon** mit 5 Notenplatten und verschiedene Bücher, elektrische Beleuchtungsgegenstände zu verkaufen. Abt. Deutschmann, Färbergasse. 14329

**Gewölbearbeitung**, Schreibstisch, leere große Kästen zu verkaufen. Abt. Tegethoffstr. 11, bei Hausbeizergerin. 14329

**Schalen-Balanzwagen**, neu angekommen, verkauft Karl Uffar, Burggasse 28. 14372

**2 Ferkel** zu verkaufen. Abt. Josefstraße 10, im Geschäft. 14373

**Strangfals**, Glasfals, Bibereschwanz- und Mauerziegel sowie Eisenstangen und anderes Material zu verkaufen. Abt. Josef Krefep, Mozartstraße 59. 13666

**Eisenstangen, Staffellatten**, Fals- und Bibereschwanzziegel zu verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59. 14226

**Fast ganz neuer lichter Herrenanzug** preiswert zu verkaufen. Abt. i. d. Bero.

**Klavier** zu verkaufen. Anfrage Tegethoffstr. 57, 1. St. 14108

**Alter Wein** R. 9. per Liter zu verkaufen. Anträge unter 'Wein' in der Bero. 14305

**Hausapotheke** für Verste kompl. zu verkaufen. Abt. Kaiserstr. 8, Tür 12. 14290

**Fast neuer leichter Doppelspannerfahrrad** ist billig zu verkaufen bei J. Kofel, Schmiedemeister, in Kranichfeld. 7288

**Dampfmachine**, einzylindrig mit Kondensation und Ventilsteuerung 75 PS., dazu ein Dampfessel 81 m<sup>2</sup> Heizfläche, 8 Atm. Dampfspannung, Rudliz-Treppenthorvorheizung und Schwörerdampfüberhitzer zu verkaufen. Noch im Betriebe zu sehen. Adresse Fabrik chemischer Produkte in Draßniz. 14402

**Antiker Schubladekasten**, Dammentwintermantel zu verkaufen. Abt. Schillerstr. 14, 1. St. 7301

**Prima Kolozer 1918**, Eigenbauwein, hat einige Startin preiswert abzugeben Hilda Kasper in Bettau. 14392

**Messing Sternpippe** zu verkaufen. Weiß, Sofienplatz 1. 14384

**Weißes Reinenkleid** und rosa Batistkleid zu verkaufen. Schillerstraße 6, parterre rechts. 7286

**Echtes, prämiertes Harzerweibchen** zu verkaufen. Schillerstr. 8, parterre links. 7186

**Zither**, sehr gut erhalten, samt samt schönen Kästen zu verkaufen. Abt. Bittkinghofg. 10, 1. Stod, Tür 6. 7289

**Bianino** zu verkaufen. Anfrage Kaffee 'Marodna Kavarna', Bittkinghofgasse. 14386

**Zwei gehäkelte Bettdecken**, Damenhalschühe 37 und Berchiebenes zu verkaufen. Tegethoffstraße 55, 2. Stod, gegenüber der Stiege. 7283

**Rhoicographen-Apparat** (Zoo-Reis). 19 mal 11, mit Filmpack und Blatten zu verkaufen. Erz, Engenstraße 7, 2. St., Mittelfür

**Drei Halbenfässer** und vier zu 450 Liter, sowie vier Fauteuils zu verkaufen. Zu besichtigen am Donnerstag von 13 bis 15 Uhr Kärntnerstraße 64. 7281

**2 PS. Walter-Benzinmotor** mit Dynamo, 75 Volt, 0,5 kW, mit Schalttafel für Lichtanlage oder zum Laden von Akkumulatoren, zu verkaufen. Besichtigung und Anfrage Inz. R. Steich, Wiltshaus 75, bei Marburg. 7304

**Nachfahrer-Rahmentasche** aus Leder, 3 Hantelbünde billig zu verkaufen. Anzusagen Schillerstraße 17. 14382

**Gut erhaltener Kinderfahrrad** und Liegewagen zu verkaufen. Abt. Karnerstraße 13. 7276

**Kraut- und Kohlblätter** als Schweine- und Haisenfutter zu verkaufen. Abt. Kleinschustergerätnerei, Gärtengasse. 7169

**Ein schöner Zuchteber** zu verkaufen. Leffingstraße 9. 7277

**Neues weißes und dunkelblaues Batistkleid** gegen schwarzes Kleid oder Stoff zu tauschen, eventuell zu kaufen gesucht. Dorselst sind 2 neue elegante Strohhüte, Wiener Modelle) weagen Trauer billig zu verkaufen. Abt. i. d. Bero. 7273

**Großer Ausziehtisch** für Gasthaus geeignet, zu verkaufen. Abt. Naghitraße 7, Hausmeisterin. 7270

**1 feines Fernglas** zu verkaufen. Adresse Erzherzog Eugenstr. 2, 1. Stod, links. 7268

**Sehr schöne altdeutsche Schlaf- u. Speisezimmer Einrichtung** zu verkaufen. Abt. Kaiserstraße 18, 1. Stod, Gode links. 7269

**Kompl. Schlafzimmer** für 2 Personen, Küchenkreuz und Küchentisch, neuer kurzer Wels zu verkaufen. Abt. Gastwirtschaft Göb, Oberkellner. 7272

**Knabenbücher**, (Karl May und andere), Spiele, Karten, 1 Dampfmaschine, 1 elektrischer Experimentier, tadellos erhalten. Bedaläfer samt Deckel, Flaschen zu verkaufen. Abt. Badgasse 11, 1. Stod, links. 7274

**2 Paar gut erhaltene Kinderchuhe** und Mantel von 2-3 Jahre, gute Biege, Kindertisch zu verkaufen. Abt. Urbanigasse 65.

## Zu vermieten

**Wohnungstausch**. Tausche eine Wohnung gegen eine solche, wo ich im selben Hause eine Werkstätte haben könnte. Wo, sagt Ww. 14335

**Tausche** 3zimmerige abgeschlossene Wohnung. Wille der Stadt, sonnseitig, 1. Stod, für trodene mit 1 Zimmer und Zugehör. Beschriften unter 'Wohnungstausch' an die Bero. 14358

**Einfach möbliertes Zimmer** mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Anfr. in Bero. 7267

**Möbl. Zimmer** zu vermieten in einer Stadtparvilla. Abt. Bero.

**Zu mieten gesucht**

**Möbl. Zimmer** von ruhigem aefestigter Herru, womöglich in der Nähe des Bahnhofes gesucht. Antr. unter 'M. S.' an Ww. 14385

**Alleinstehender Herr** sucht unmob. Zimmer, Magdalenaevorstadt bevorzugt. Antr. unter 'Spätherbzimmer' an Bero. 7282

**Stellengesuche**

**2 Fräuleins**, 25-26 Jahre alt, die Liebe zu Kinder haben und gerne im Hause mithelfen, wünschen guten Posten nach auswärts. Gefällige Zuschriften unter 'Kinderfreundinnen' a. d. Bero 14323

**Kunstfriseurin** übernimmt alle in ihr Fach gehende Arbeiten, auch auf Kleider sowie Ausstattungen. Es wird alles selbst gezeichnet und vorgebrudt. Adresse Hermine Rothscheil, Egiditunnel, Jugoslawien.

**Stöbelschneiderin** für Alt und Neu in Kleider und Wäsche. Abt. M. Sp., Brunnendorf, Bertsstättenstraße 18.

**Handelsangestellter**, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht seinen Posten plüchtig zu verändern. Bevorzugt Uniformierungsanstalt oder Galanteriewarengeschäft. Antr. unter 'Richtig' an Bero. 14376

**Schaffer** im gelehten Alter, Slowene, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in jeder Hinsicht vollkommen verlässlich, sucht Stelle. Anskunft in der Bero. 14238

**Handelsangestellter**, der deutschen und slowenischen Sprache wächig, wächigt in Manufaktur- oder Gemischtwarenhandlung einzutreten. Gebl. Anträge unter 'Geschäftseifrig' an Ww. 14401

## Offene Stellen

**Selbständige Köchin**, die auch häusliche Arbeiten verrichtet wird zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen von 13-14. Adresse in der Bero. 14374

**Mädchen** für alles, nett und anständig, gesucht. Adresse M. Savella Agram, Trinskyplatz 3, 3. Stod. 14333

**Kräftiger Lehrling** wird aufgenommen in der Eisenhandlung Viz. Kühar, Tegethoffstraße 1.

**Jungen Sezer** für slowenischen Satz sucht Buchdruckerei Blaue in Vektan. 14362

**Tücht. gel. Stubenmädchen** für feines Haus gesucht. Adresse in der Bero. 14383

**Klavierspieler** oder Spielerin auch slowenisch spielend, wird für ein Kaffeehaus auswärts gesucht. Anträge unter 'Klavierspieler' an die Bero. 14385

**Lehrling** der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Petroleumvertrieb, Geim. m. b. S. Marburg. 14388

**Kinderfräulein**, nett und reinlich, mit Liebe zu Kindern, die im häuslichen mithilft und etwas kann, wird bei gutem Lohn und Kost dauernd aufgenommen. Gebl. Zuschriften mit Bild und Zeugnisabschriften, welche retourniert werden, unter 'Landbesitz' an die Bero. 1436

**Verlässlicher Kutscher** wird per sofort gesucht. Adresse Füllpitsch, Fleischhaueri. 14397

**Besseres deutsches Fräulein** zu 2 Kinder für Volksschulunterricht aufs Land gesucht. Vorzustellen Eitaberbstraße 16, 2. St. 14405

**Schuhmachergehilfe** mit Kost und Bohnung wird aufgenommen. Lenangasse 12. 14407

**Tüchtiger solider Kommiss**, beider Landesprachen in Wort u. Schrift mächtig und B. Käuferin, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, werden zugleich in einem Kärntner- u. Galanteriewaren, geschäft aufgenommen. Gebl. Antr. unter 'P. S.' an Ww. 14403

**Verloren-Gefunden**

**3 junge Indian** abhanden gekommen. Näheres darüber wolle gegen gute Belohnung bei Bahnmessier Remsch, Kärntnerbahnhof bekenntgegeben werden. 14390

**Kleiner Hund**, tigerfleckig, verkaufen. Hört auf den Namen 'Amidor'. Abzugeben gegen Belohnung, Reich, Burggasse 22.

## Korrespondenz

**Staatsbeamter**, 30 Jahre alt, mit 21.000 R. jährlichen Einkommen, hier fremd, sucht Bekanntschaft zwecks Ehe mit nur gesundem Mädchen im Alter von 22-26 Jahren, Mindestmitgift 6000 R. Gefällige Zuschriften erbeten unter 'Discretion selbstverständlich' a. d. Bero. 14433

**Dreißigjähriger**, intelligenter **Professionist** wünscht ehrbare Bekanntschaft mit nur anständigem Mädchen oder Witwe. Antr. unt. 'B. 30' an die Bero. 7283

**Marzo!** Drei Stunden habe ich auf dich — und deine Frau gewartet. Das ist auch mein letztes.

**Rwanjigjähriger**, unvermögender **Burische** sucht Lebensgefährtin. Geehrte Anträge unter 'Heimat' an die Bero. 14381

**Weiterer, fleißiger Kaufmann** wünscht in ein kleineres Geschäft am Lande einzubeiraten. Adresse Miklav, Hofenmauten, KB. 14272

**Restauration „Kreuzhof“.**  
**Sonntag den 17. August 1919**  
**Großes Konzert**  
 ausgeführt von der  
**Südbahnwerkstättenkapelle**  
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters  
 Herrn **Mag. Schönberr.**

**STADTKINO.**  
 Heute zum letzten Male:  
**Lotte Neumann u. Bruno Kasten**  
 die beiden Kinolieblinge in dem fünf-  
 aktigen Sittendrama  
**Die Ehe der Charlotte van Brackel.**  
 Freitag bis einschließlich Montag:  
**Die Todesfahrt nach Montevideo.**  
 Sensations-Schlagerfilm.

**Lager- u. Startin-Fässer**  
 sind preiswert zu verkaufen. Anfrage 'Café Drau'.

**Gasthaus Juritsch, Bankarigasse 6.**  
**Grosses Preiskegelschießen.**  
 mit dem Beginn 15. August mit folgenden wertvollen Preisen

1. Preis: **zwei gefelchte Brühlinge**  
 2. „ **zwei Gänse**  
 3. „ **eine Gans und eine amerik. Häsfin.**  
 Lothbest:  
**eine Gans und ein schönes Schützenbest.**  
 Siezu ladet alle Kegelschieber freundlich ein  
 der Gastgeber

**Rundmachung.**  
 An alle Gewerbetreibenden und Kaufleute!  
 Bezugnehmend auf die in der letzten Zeit vorgekommenen Vorfälle werden der Ordnung halber alle Gewerbetreibenden und Kaufleute neuerdings aufmerksam gemacht, daß sie keinerlei Arbeiten für die Gemeinde ausführen, respektive keinerlei Waren, sei es im geringsten Ausmaß, liefern dürfen, wenn sie nicht durch das Stadtkaufamt eine Anweisung erhalten und diese Bestellung von der städtischen Buchführung bestätigt ist. Rechnungen, welche ohne diese amtliche Anweisung der Stadtgemeinde vorgelegt werden, werden nicht bezahlt.  
 Stadtmagistrat Marburg, am 12. August 1919.  
 Der Regierungskommissär **Dr. Pfeifer** m. p.

**ZAGREB**  
 Ilica 73  
 Telegramm-  
 Adresse:  
 Levante'

**Kaffee**  
**Schokolade**  
**Cassia**  
**Thee**  
**Vanille**  
**Reis**  
**Zünder**  
**Schuhcreme**  
**Schwefeleinschlag**  
**Maccaroni**  
**Stärke**  
**Essigsäure**  
**Banater Mehl**

**En gros**  
**am günstigsten**  
**bei der**  
**'Koloniale'**  
**kroatische**  
**Handels-Aktien**  
**Gesellschaft.**